

Antrag

**der Abgeordneten Jennyfer Dutschke, Michael Kruse,
Anna-Elisabeth von Treuenfels-Frowein, Daniel Oetzel,
Dr. Kurt Duwe (FDP) und Fraktion**

Haushaltsplan-Entwurf 2019/2020

Einzelpläne 5 & 9.2

Betr.: Digitalisierung auch im Gesundheitsbereich fördern – eHealth vorantreiben

Hamburg ist heute einer der bedeutendsten Standorte für weite Bereiche der Gesundheitswirtschaft, und die Hamburger Gesundheitswirtschaft ist eine regionale Wachstumsbranche. Inzwischen ist jeder siebte Erwerbstätige in Hamburg in der Gesundheitswirtschaft beschäftigt. Damit arbeiten mehr Personen in der Gesundheitswirtschaft als in der Hafenwirtschaft.

Hier wird der Bereich eHealth mit seinem hohen Wachstumspotential ein wirtschaftlicher Schlüsselbereich für die Zukunft Hamburgs sein.¹ Unter dem Begriff eHealth werden Hilfsmittel und Dienstleistungen im Gesundheitsbereich zusammengefasst, bei denen Informations- und Kommunikationstechnologien zum Einsatz kommen. Diese können der Vorbeugung, Diagnose, Behandlung, Überwachung oder der Verwaltungsvereinfachung dienen.

I. Ideenwettbewerb für Innovationen im Bereich eHealth

Hamburg braucht die richtigen Ideen, um nicht abgehängt zu werden, sondern weiterhin eine Spitzenposition einzunehmen. Dazu braucht es neues Denken. Ein Denken, das nach vorne gerichtet ist und nicht im Status quo verharrt. Innovation ist die Voraussetzung für Wohlstand und Wachstum und damit für Hamburgs Zukunftsfähigkeit. Deswegen wollen wir gute Ideen unterstützen, um bundesweit Vorreiter für Gesundheit und Digitalisierung zu werden.

Die Freie und Hansestadt Hamburg soll im Jahr 2019 deswegen erstmalig einen Ideenwettbewerb ausrichten, in dem herausragende Projekte aus den Segmenten Prävention, Diagnose, Therapie und Versorgung/Genese jeweils für den Zeitraum von vier Jahren finanziell unterstützt werden.

¹ Vergleiche HSBA: „Analyse der wirtschaftlichen Potenziale und Ableitung von Handlungsansätzen/-empfehlungen zum Themengebiet eHealth am Standort Hamburg“, Ergebnispräsentation Hamburg, 12. Juni 2017 (unter: https://www.ehealth-hamburg.de/fileadmin/user_upload/Analyse_der_wirtschaftlichen_Potenziale_von_eHealth_in_Hamburg_2017.pdf), (letzter Zugriff: 23.10.2018).

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. aus dem Produkt „Innovationsfonds Digitale Stadt“ (PG 283.03) in den Haushaltsjahren 2019 bis 2022 Mittel in Höhe von insgesamt bis zu 4.100.000 Euro wie folgt zur Verfügung zu stellen:
 - a. Für die Planung und Durchführung eines Ideenwettbewerbs eHealth werden im Haushaltsjahr 2019 bis zu 100.000 Euro zur Verfügung gestellt.
 - b. Für die jeweiligen Sieger des Ideenwettbewerbs in den vier Kategorien Prävention, Diagnose, Therapie und Versorgung/Genese werden ab 2019 jeweils 250.000 Euro p.a. für einen Zeitraum von vier Jahren zur Verfügung gestellt.
2. die Kriterien für den Ideenwettbewerb unter Hinzuziehung fachkundiger Vertreter der Ärzteschaft zu definieren, den Ideenwettbewerb öffentlich auszuschreiben und das Preisrichter-Gremium mit Vertreterinnen und Vertretern der Ärzteschaft, der Gesundheitswirtschaft, der Patienten, der Krankenkassen und der Datenschutzaufsicht angemessen zu besetzen sowie
3. der Bürgerschaft jährlich über die Ergebnisse des Ideenwettbewerbs zu berichten.

II. Online-Sprechstunden voranbringen

Mit Beschluss vom Mai 2018 hat sich der Deutsche Ärztetag mit großer Mehrheit für eine Erweiterung der Online-Sprechstunde ausgesprochen. So heißt es nun in der Musterberufsordnung: *„(E)ine ausschließliche Beratung oder Behandlung über Kommunikationsmedien ist im Einzelfall erlaubt, wenn dies ärztlich vertretbar ist und die erforderliche ärztliche Sorgfalt insbesondere durch die Art und Weise der Befunderhebung, Beratung, Behandlung sowie Dokumentation gewahrt wird und die Patientin oder der Patient auch über die Besonderheiten der ausschließlichen Beratung und Behandlung über Kommunikationsmedien aufgeklärt wird.“*

Die flächendeckenden Anwendungen der Telematik und Telemedizin ermöglicht eine bessere und effizientere Versorgung von Patienten. Telemedizin schafft neue Perspektiven und Wartezeiten beim Arzt gehören damit hoffentlich bald der Vergangenheit an. Auch ältere Patienten können schonender in ihrem häuslichen Umfeld behandelt werden.

Bei der Ausgestaltung dieser neuen zusätzlichen Möglichkeiten zur Behandlung von Patienten wollen wir die Ärzteschaft unterstützen und im Rahmen eines Modellprojektes „Online-Sprechstunde“ den Grundstein legen, damit in Hamburg in Zukunft die Konsultation eines Arztes auch digital erfolgen kann.

Etwaige Erfahrungen und Erkenntnisse aus Modellprojekten zur Online-Sprechstunde zum Beispiel aus Stuttgart und dem Raum Tuttlingen in Baden-Württemberg können in das Modellprojekt einfließen.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird ersucht,

4. die Förderung eines Modellprojektes „Online-Sprechstunde“ bei der Aufstellung des neuen IT-Gesamtplans zu berücksichtigen,
5. hierfür im Doppelhaushalt 2019/2020 den sachlich zutreffenden Produktgruppen und Kontenbereichen bis zu 1.000.000 Euro p.a. zweckgebunden im Wege der Sollübertragung aus dem Produkt „Zentrale IT-Mittel“ oder dem Produkt „Innovationsfonds Digitale Stadt“ (beide Produktgruppe 283.03 „Zentrale IT-Mittel“) zur Verfügung zu stellen,
6. bei der Planung und Umsetzung des Modellprojektes fachliche Kompetenz von Ärzten und Krankenkassen sowie aus den Bereichen Datenschutz, Wissenschaft und IT-Business einzubinden und

7. der Bürgerschaft bis zum 31.12.2019 einen Zwischenbericht und nach Abschluss des Projekts einen finalen Evaluationsbericht vorzulegen.